

Antrag

der **Fraktion Alternative für Deutschland (AfD)**

Thema: **Erweiterung des „Sachsenstipendiums“**

Der Landtag möge beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

1. das Sachsenstipendium für Lehramtsstudenten an sächsischen Hochschulen um die folgenden Förderungsmöglichkeiten zu erweitern:

a) Studenten, die den Studiengang Lehramt an Mittelschulen gewählt haben, ein Stipendium in Höhe von 300 € monatlich zu gewähren.

Dresden, 16.08.2016

Dr. Frauke Petry, MdL
und Fraktion
i.V. Uwe Wurlitzer, MdL



Unterzeichner: Uwe Wurlitzer
Datum: 17.08.2016

- b) Studenten, die den Studiengang Lehramt an Mittelschulen gewählt haben und ein „Mint-Fach“ als Unterrichtsfach gewählt haben, ein Stipendium in Höhe von 350 € monatlich zu gewähren.
- c) Studenten, die den Studiengang Lehramt an Mittelschulen gewählt haben und zwei „Mint-Fächer“ als Unterrichtsfächer gewählt haben, ein Stipendium in Höhe von 400 € monatlich zu gewähren.
- d) Studenten, die den Studiengang Lehramt an Förderschulen gewählt haben, ein Stipendium in Höhe von 300 € monatlich zu gewähren.
- e) Studenten, die den Studiengang Lehramt an Berufsbildenden Schulen gewählt haben, ein Stipendium in Höhe von 300 € monatlich zu gewähren.
2. jeweils mindestens 100 Stipendien je Kategorie zur Verfügung zu stellen.
3. die Maßnahmen so umzusetzen, dass die Stipendien mit Beginn des Sommersemesters 2017 vergeben werden können.
4. die Bindungsfrist für eine an das Lehramtsstudium anschließende Tätigkeit (Nachbeschäftigungszeit) im sächsischen Schuldienst für die Förderkategorien 1.a) – e) auf 5 Jahre festzulegen.

Begründung:

Mit dem Sachsenstipendium wurde 2015 ein erfolgversprechendes Stipendienprogramm für die Gewinnung von Lehrern für den ländlichen Raum implementiert. Die bestehenden rechtlichen und tatsächlichen Strukturen des Sachsenstipendiums sollen genutzt und um die angeführten Maßnahmen erweitert werden. Da nicht nur allein Lehrer im ländlichen Raum fehlen, soll die Erweiterung des Sachsenstipendiums dazu beitragen, mehr Lehrer für die Schularten Mittel-, Berufs- und Förderschulen und für die „Mint-Fächer“ zu gewinnen sowie die Lehramtsabsolventen in Sachsen zu halten.

Insbesondere in den Schularten Mittel-, Berufs- und Förderschule besteht ein Mangel an Lehrkräften. Während die sächsischen Hochschulen deutlich mehr Lehrer für Gymnasien ausbilden als Bedarf dafür besteht, werden insbesondere in den Schularten Mittel-, Berufs- und Förderschule deutlich zu wenig Lehrer ausgebildet. Um den Bedarf an Mittelschulen zu decken, müssten im Vergleich zum jetzigen Stand etwa doppelt so viele Lehrer für diese Schulart ausgebildet werden.

Offensichtlich wird damit, dass eine Steuerung des Zugangs für Lehramtsstudiengänge unumgänglich ist, damit die Lehrerversorgung in allen Schularten gewährleistet werden kann. Gerade ein Stipendium kann die Motivation zur Wahl dringend benötigter Lehramtsstudiengänge erhöhen.

Auch bei den „Mint-Fächern“ ist der bereits langanhaltende Trend zu beobachten, dass sich zu wenige Lehramtsstudenten für eines dieser Fächer entscheiden. Dabei ist der Bedarf groß und wird absehbar noch weiter steigen.

Im aktuellen Bewerbungs- und Einstellungsverfahren zeigte sich, dass lediglich 14 Prozent der Bewerber mit einer grundständigen Lehramtsausbildung für Mittelschulen und Gymnasien ein „Mint-Fach“ studierten. Nicht nur aus diesem Grund besteht hier besonderer Handlungsbedarf. Auch durch die stark ansteigenden Schülerzahlen ist bereits ein weiter steigender Bedarf an Lehrkräften für „Mint-Fächer“ entstanden. Deutlich wird dies anhand der aktuellen Schüler- und Absolventenprognose. Danach muss der Freistaat Sachsen bis zum Jahr 2020/2021 mit einem Schülerzuwachs zwischen 26.000 und 40.000 Schülern rechnen.

Insbesondere die schon im Sachsenstipendium enthaltene Verpflichtung der Stipendiaten, für die Dauer der Förderung in Sachsen zu unterrichten, ist wesentlicher Teil der aufgeführten Maßnahmen. Obwohl mittlerweile erhebliche Ausbildungskapazitäten für Lehramtsstudenten zur Verfügung stehen, profitiert der Freistaat davon bislang zu wenig. Abgesehen von einer hohen Studienabbruchquote verlassen immer mehr Lehramtsabsolventen Sachsen in Richtung anderer Bundesländer.

Da sich die Stipendiaten für eine befristete Zeit verpflichten, in Sachsen zu unterrichten, kann – zumindest zeitlich – dieser Abwanderung entgegen gewirkt werden. Als zusätzlicher Effekt kann erwartet werden, dass ein Großteil nach Absolvierung der „Nachbeschäftigungszeit“ in Sachsen bleibt.

Die Maßnahmen sind ohne schuldhaftes Zögern so umzusetzen, dass die Stipendien mit Beginn des Sommersemesters 2017 vergeben werden können. Je früher die Stipendien vergeben werden, desto eher kann der Freistaat die Stipendiaten in die Planung zur Lehrerversorgung einbeziehen.

In Abweichung vom Sachsenstipendium soll der Verpflichtungszeitraum (Nachbeschäftigungszeit) für die hier beantragten Förderkategorien 5 Jahre betragen. Hierdurch stehen über einen längeren Zeitraum planbare Kontingente an Lehrpersonal zur Verfügung. Dies ist insbesondere mit Blick auf die prekäre Bewerbersituation sinnvoll. Das derzeitige „Sachsenstipendium“, welches die Gewinnung von Lehrern für den ländlichen Raum zum Ziel hat, behält dadurch auch weiterhin seine Attraktivität. Denn während die Stipendiaten sich bisher zu einem maximal dreijährigen Dienst an sächsischen Schulen verpflichten mussten, würden sie sich nun für einen längeren Zeitraum verpflichten. Sie können also wählen zwischen Dienst auf dem Land, mit einem kurzen Verpflichtungszeitraum, und einer längeren Verpflichtung, verbunden mit einem teilweise höheren Stipendium ohne Beschränkung des Einsatzortes in der Nachbeschäftigungszeit.

Mit der Erweiterung des Sachsenstipendiums um die im Antrag genannten Punkte würde dem Freistaat Sachsen ein attraktives Stipendienprogramm zur Lehrgewinnung zur Verfügung stehen.